

# THEATER MASKARA



## DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN

Brüder Grimm

**MIT**  
**MOISE SCHMIDT**

# THEATER MASKARA

## DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN

Ein Kind kommt in einer Glückshaut zur Welt. Es wird ihm geweissagt, es würde im Alter von vierzehn Jahren die Tochter des Königs zur Frau bekommen. Doch der König hat ein böses Herz. Er versucht alles, um die Hochzeit zu verhindern. Drei Mal schickt er das Glückskind in den Tod. Das erste Mal fischt ihn ein Müllersbursche aus dem Wasser. Das zweite Mal retten ihn die Räuber. Und das dritte Mal kommt ihm die Großmutter des Teufels zur Hilfe. Drei goldene Haare des Teufels muss das Glückskind dem König bringen.



„Ich rieche, rieche Menschenfleisch“, faucht der Teufel, als er nach Hause kommt. Die Großmutter beruhigt ihn und luchst ihm die drei goldenen Haare ab.



So bekommt am Ende ein jeder was er verdient: der König muss fortan über den Fluss rudern. Und der Jüngling kann die Prinzessin für alle Zeit behalten.

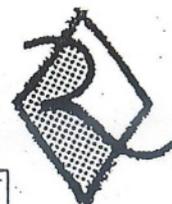
**Spieldauer:** ca. 60 Min.

**Spielfläche:** ca. 6 x 4 m

**Regie:** Ulrike Möckel

Moise Schmidt, Jahrgang'66 lebt in Freiburg und arbeitet seit 1990 als freischaffender Schauspieler. Nach der Ausbildung an der Spielstatt Ulm, sowie an der Ecole Philippe Gaulier in London, folgten zahlreiche Engagements an Theatern in Deutschland und in der Schweiz, sowie eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Zelttheater Comoedia Mundi. Seit 2003 ist er Mitglied beim THEATER MASKARA.

**MIT**  
**MOISE SCHMIDT**



Herrn  
Frieder Kahlert  
Theater Maskara  
Hintermarkt 9

94496 Ortenburg

Ihr Zeichen/Ihr Schreiben vom 27.10.2004			
Bitte bei Antwort angeben Unser Aktenzeichen 501			
Tel. (0 89) 21 76 - 2584	Fax (0 89) 21 76 - 2855	Zimmer 2107	München, 13.11.2004
Ihr/e Ansprechpartner/in: Herr Merl			

**Bescheinigung - Verlängerung**

Die Stücke „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“  
und „Der Eisenhans“  
der Bühne Theater Maskara  
sind zur Vorführung in den Klassen 1 – 4  
der öffentlichen Volksschulen und Förderschulen sehr geeignet.

Diese Bescheinigung ist bis 31.12.2007 befristet.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Merl  
Ltd. Regierungsschuldirektor



**Der Teufel mit den drei goldenen Haaren**

*Brüder Grimm*

**...mit Moise Schmidt**

SCHULE UND KULTUR

**Ausdrucksstarke Mimik und dialektische Sprachgewandtheit**

Michael Schmidt inszeniert **Grimms Märchen** „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ an der Rickenbacher Grund- und Hauptschule

Mit einer Inszenierung von Grimms Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, begeisterte am Mittwochvormittag Michael (Moise) Schmidt vom Theater Maskara in der Rickenbacher Grund- und Hauptschule. Rund 120 Schüler der Klassenstufe eins bis sechs kamen in den Genuss seines Schauspiels.

Mit viel Spritzigkeit startete er sein gut einstündiges Programm, mit einem musikalischen Einstieg über Gitarre und Maultrommel. Damit zog der gebürtige Laufener mit dem aus Ortenburg bei Passau stammenden Theater sogleich alle Kinder gekonnt in seinen Bann. Als alleiniger Darsteller schlüpfte Schmidt im Verlauf der Erzählung, nach originaler Überlieferung des Grimmschen Märchens, in dessen verschiedene Figuren. Die Verwendung von ledergetriebenen Masken und Halbmasken er-



Moise Schmidt in der Rolle des Teufels, in dessen Maske gleichzeitig das Gesicht der Großmutter eingearbeitet ist. Selbst hierbei bleibt er noch mit gekonnter Leichtigkeit zusätzlich mit der Handpuppe des Glückskindes im Gespräch.

FOTO: RAMSTECK

möglichte ihm einen faszinierenden Rollenwechsel den er mit viel Charme souverän auf die Bühne brachte. Glückskind, König und Prinzessin, Teufel, Oma und Fähmann sind die

Gesichter, die das Märchen zum Leben erwecken. Eine schlichte, aber ausdrucksstarke Kulisse über Ziehvorhänge untermalt die unterschiedlichen Spielorte des Märchens, in des-

sen Vordergrund „das Gelingen vom Leben“ steht. „Es war einmal eine junge Frau, die gebar ein Kind, das mit einer Glückshaut überzogen war. Ihm war prophezeit, dass es im Alter von 14 Jahren die Tochter des Königs heiraten würde.“ Der König hingegen will diese Hochzeit mit allen Mitteln verhindern und ist bemüht, sich des Kindes und späteren Schwiegersohns zu entledigen. Gleich dreimal versucht er es um sein Leben zu bringen. Selbst nach der Vermählung mit seiner Tochter lässt er nicht locker. „Willst du sie behalten musst du mir des Teufels drei goldene Haare besorgen.“ Aber das Glückskind übersteht auch den Weg in die Hölle unbeschadet. So hat er am Ende nicht nur alle Aufgaben erfüllt, sondern verbannt den König als Fähmann auf dem See der Unterwelt bis zu seinem Lebensende. Als beeindruckendes Schlussbild schaukelt die Maske des Königs fast dämonisch auf der Fähr-

bootstange. Ein Bild, das sich häufiger zeigt, wenn Michael Schmidt Masken auf Stab oder Hand zum Gesprächspartner werden lässt. Besondere Betonung finden solche Szenen durch seine komödiantische Spielweise, die bei den kleinen Zuschauern auf große Freude stieß und mit viel Lachen quittiert wurde.

Mit ausdrucksstarker Mimik und dialektischer Sprachgewandtheit verleiht er den unterschiedlichen Figuren lebendige Persönlichkeit mit Charakter. Der 38-jährige lockerte die Erzählungen immer wieder musikalisch mit Gitarre und Saxophon auf und verlieh dem traditionellen Märchen viel Spannung. Nach einem musikalischen Anhang, der von den Kindern mit Gesang begleitet wurde, stand er Fragen zur Inszenierung und vielem mehr spontan zur Verfügung.

ELIA RAMSTECK

(Südkurier)

(Badische Zeitung)

# Märchen, Mythos, Maskenspiel

Moise Schmidt spielte „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ im Freiburger Vorderhaus



Der Laufenburger Michael Schmidt begeisterte die Schüler in Rickenbach. FOTO: RAMSTECK

## Theaterspaß in der Schule

Mit Grimm'schem Märchen

RICKENBACH (ejr). Mit einer beeindruckenden Inszenierung des Grimmschen Märchens „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, begeisterte am Mittwoch Michael Schmidt vom Passauer Theater Maskara in der Rickenbacher Grund- und Hauptschule. Der gebürtige Laufenburger zog mit seinem lebendigen Spiel die rund 120 Kinder der Klassenstufen eins bis sechs in seinen Bann. Mithilfe verschiedener Ledermasken schlüpfte er in die Rollen der verschiedenen Märchenfiguren, war so – unter anderem – mal Glückskind, König oder Teufel. Der 38-jährige lockerte das gut einstündige Programm immer wieder musikalisch mit Gitarre, Maultrommel oder Saxophon auf. Die Schüler waren hingerissen und forderten am Ende „Zugabe“. Nach einem musikalischen Ausklang, bei dem die Kinder mitsangen, stand er noch für Fragen bereit.

(Badische Zeitung)



...mit  
Moise Schmidt

Da steht einer in leuchtend blauem Satin, grüßt mit Maultrommel und Gitarre – ein Musikant, ein Geschichtenerzähler, einer wie aus einer anderen Zeit. Ein Spielmann ist er, im wörtlichen Sinne, und als sie ihn im Freiburger Vorderhaus wieder von der Bühne lassen, nach siebzehig Minuten, herzlichem Premierenbeifall und etlichen Verbeugungen, da fragt ein kleines Mädchen, wie um sich selbst zu vergewissern: „Und das hat er doch wirklich alles ganz allein gespielt?“ Er hat. Moise Schmidt vom Theater Maskara aus Ortenburg bei Passau, 1966 in Laufenberg geboren, ausgebildet an der Spielwerkstatt Ulm und an der Ecole Philippe Gaulier London, heute zu Hause in Freiburg, hat das Grimm'sche Märchen vom Teufel mit den drei goldenen Haaren gezeigt (Regie: Ulrike Möckel). Allein. Und ganz ohne Kostümzauber, immer im blauen Spielmannsanzug.

Aber mit Masken. Halbmasken in der Tradition der Commedia dell'arte, gefertigt aus Leder (Frieder Kahlert): Glückskind und König, Teufel und Großmutter, Prinzessin und Fährmann. Sie sind das Gesicht dieser komplexen Geschichte von Verfolgung und Rettung. Ein Kind wird in einer Glückshaut geboren. Man prophezeit, es werde mit 14 Jahren die

Tochter des Königs heiraten. Der aber will die Hochzeit verhindern und schickt das Kind gleich dreimal in den Tod. Doch es kommt immer mit heiler Haut davon, selbst noch aus der Hölle, wo ihm des Teufels Großmutter beisteht und die drei goldenen Haare besorgt, die es dem König bringen soll. Am Ende hat das Glückskind alle Aufgaben erfüllt, die Liebe der Prinzessin erworben und den bösen König in die Wüste geschickt – pardon, auf den Fluss in die Unterwelt: Er muss nun auf ewig die Fähre übersetzen, während Charon glücklich befreit ist.

Das Geschichte bleibt durchlässig für die eigene Phantasie

Ein so simples wie eindrückliches Schlussbild: Boot und Fährstange sind eins, obenauf ruht die Königsmaske, schwingt hin und her, hin und her. Die leere Maske steht für die Figur. Das gibt es öfter: Eine Maske in der Hand oder auf einem Stab ruhend wird zum Gegenüber, zum Gesprächspartner, kommt in die Interaktion. Moise Schmidt beherrscht den fliegenden Rollenwechsel übrigens auch in seiner clownesken und komödiantischen Spielart, erntet vernünftiges Gelächter, wenn er etwa das Räubertrio mit Gestik und Dialekten ty-

piert. Am besten aber ist er im ruhigen und dichten Vortrag, den er mit fast lässiger Souveränität gestaltet, getragen von einem Rhythmus, einer inneren Melodie. Dann rufen die Masken die mythologische Dimension der Geschichte auf und bleiben zugleich durchlässig für die eigene Phantasie. Beeindruckend etwa das Spiel in der Doppelmaske zwischen Teufel und Großmutter oder die Charongestalt im mächtig kahlen Schädel, die die Kleinen in der ersten Reihe zurückweichen lässt und doch anrührt in ihrem tiefen Sehnen nach Freiheit.

Traditionelles Erzählen, schlicht wie die gemalten Bühnenbilder auf Ziehvorhängen, ohne Effekthascherei und anbedernde Modernisierung, sondern der Reihe nach und texttreu, wie es Kinder mögen, aber lebendig und mit allem spielmännischen Witz, der sogar über einen Texthänger ohne den geringsten Schaden trägt: So muss ein Märchenspiel sein. Zu erleben leider erst wieder im Herbst, weil Moise Schmidt zuvor mit dem Nürnberger Zelttheater Comoedia Mundi auf Tournee ist. Das übrigens in Freiburg diesmal keinen Spielplatz gefunden hat. Dabei schlagen hier nicht nur Kinderherzen für die Commedia dell'arte. *Gabriela Schoder*



Alle Hände voll zu tun: Schauspieler Moise Schmidt von „Comoedia Mundi“ übernimmt in Grimms „Teufel mit den drei goldenen Haaren“ alle Rollen, die das Märchen bietet. Foto: Markus Schuldt

## Kindertheater vom Allerfeinsten

Comoedia Mundi zeigt Grimms „Teufel mit den drei goldenen Haaren“

AACHEN. „Ich habe eine spannende Geschichte der Brüder Grimm für euch: Der Teufel mit den drei goldenen Haaren.“ „Das kenn' ich“, kam ein begeisterter Ruf aus dem Publikum. Eine ganze Reihe jünger Theaterfreunde im Grundschulalter samt Eltern zog es in das Theaterzelt der „Comoedia Mundi“ in den Westpark. Schauspieler Moise Schmidt begrüßte das junge Publikum herzlich, bevor er dann in alle Rollen, die das Märchen bietet, hineinschlüpfte und sie zum Leben erweckte.

Mit klarer Stimme erzählte Schmidt die Geschichte vom Glückskind, dem gleich nach der Geburt prophezeit wurde dass es

in 14 Jahren die Tochter des Königs heiraten werde. Wirklich beeindruckend, wie aus dem Baby plötzlich der König wurde und dieser sich dann in einen Müllersjungen verwandelte. Die Übergänge zwischen den einzelnen Charakteren fielen kaum auf. So gelang es dem Schauspieler, das Leben des heranwachsenden Kindes an einem Stück zu präsentieren – ohne dass es zu langweilig wurde. Das Schicksal, das es am Ende doch noch gut mit dem Glückskind meinte, wurde anschaulich und kindgerecht transportiert. Immer wieder brachen die Kinder im Publikum in schallendem Lachen aus und gaben teilweise auch ihre eigenen Kommentare dazu.

Die Reise des Glückskindes zum Teufel, dem er dessen drei goldene Haare ausreißen sollte, war der spannendste Teil des Märchen. Und so verfolgten die jungen Zuschauer gebannt, wie das Glückskind mutig seine Aufgabe erfüllte, und schlussendlich die Königstochter als Gemahlin behalten durfte. Voller Schadenfreude waren die Kinder am Ende des Stückes über die Bestrafung des bösen Königs, der den Rest seines Lebens als Fährmann zubringen musste.

Ein gut gelauntes Publikum verließ nach Beendigung einer frischen, sehr gelungenen Aufführung, und lang anhaltendem Applaus mit Fußgetrampel zufrieden das Theaterzelt. (bk)

(Aachener Zeitung)